

## VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

### „reden! statt schweigen“ über psychische Erkrankungen

- Veranstaltung der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll mit Senatorin Prüfer-Storcks, Ingo Zamperoni u.a. bis auf den letzten Platz besetzt
- Leitthema: Misstrauen – Wahn – Psychose
- Lesung von Dagmar Berghoff

14. November 2017, Hamburg Gestern Abend lud die [Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll](#) zum achten Mal zur Infoveranstaltung über psychische Erkrankungen **reden! statt schweigen** in die Kulturfabrik Kampnagel. 320 Gäste besuchten die von Sabrina Staubitz moderierte Veranstaltung zum Leitthema „Misstrauen – Wahn – Psychose. Neben Vorträgen zu psychotischen Erkrankungen (bspw. Schizophrenie) und der Versorgungssituation psychisch kranker Menschen in Hamburg wurde in einer Gesprächsrunde u.a. der Zusammenhang zwischen Religion und wahnhaften Verhaltensweisen diskutiert sowie die Rolle der Medien in einer Gesellschaft, die Gefahr läuft nahezu unkorrigierbar Meinungen zur Wahrheit zu ernennen, anstatt sich von Fakten leiten zu lassen. Mit der seit 2010 bestehenden Veranstaltungsreihe *reden! statt schweigen* möchte die Stiftung einen Beitrag leisten, Vorurteile über psychisch kranke Menschen abzubauen und das Stillschweigen um die Thematik aufzubrechen.

#### Die Gesprächsgäste & Referenten:

- Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks (Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Freie und Hansestadt Hamburg)
- Dr. Hans Schultze-Jena (Psychoanalytiker)
- Ingo Zamperoni (TV-Moderator, Journalist)
- Dr. Anna Körs (Vizedirektorin der Akademie der Weltreligionen, Uni Hamburg)

Wie sich ein Leben mit einer psychotischen Erkrankung anfühlt, wurde durch die Lesung zweier Texte durch **Dagmar Berghoff** an das Publikum herangetragen. Frau Berghoff unterstützt die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll dieser Form seit der ersten Veranstaltung in 2010. Für Unterhaltung sorgte der **Zauberer Christian de la Motte**.

#### Stimmen des Abends / Zitate

**Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Präses der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Freie und Hansestadt Hamburg:**

*„Die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen und die Inklusion der Betroffenen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sich nur im fortwährenden gemeinsamen Diskurs bewältigen lässt. Dabei muss es darum gehen, Aufklärung zu betreiben, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu wecken für die besonderen Bedürfnisse psychisch Kranker. Zugleich gilt es aber auch, aktuelle Entwicklungen vor dem Hintergrund der Geschichte der*



*Psychiatrie kritisch zu begleiten. Die Arbeit der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll leistet dazu einen wichtigen Beitrag.“*

Hinsichtlich der Versorgung psychisch kranker Menschen sei die Verbesserung einer sektorenübergreifenden Versorgung zwischen ambulantem und (teil)-stationärem Bereich eine wichtige politische Zielsetzung, da dies vor allem bei chronisch Erkrankten einen Effekt auf den Behandlungs- und Rehabilitationserfolg habe. [Kein wörtliches Zitat!]

**Dr. Hans Schultze-Jena, Psychoanalytiker** über die Symptome von Psychosen:  
*„Beobachtungen aus dem alltäglichen Leben werden [von Betroffenen] nicht als Belanglosigkeit erkannt, die sie objektiv gesehen oder nach Meinung umgebender Personen sind, sondern Ihnen wird eine spezifische, für Außenstehende befremdliche oder eben verrückte Bedeutung zugeschrieben.(...) Die hartnäckige Gewissheit, mit der Kranke an Ihrer Interpretation der Wirklichkeit festhalten, ist ein zentrales Kennzeichen eines wichtigen psychotischen Symptoms, nämlich von Wahn.“*

**Ingo Zamperoni, Moderator & Journalist**, über das Zeitalter nach den Fakten (Postfaktisch), dem damit einhergehenden Postexpertentum und die Rolle der Medien:  
*„Es ist die Ironie der neuen Medien – wir haben immer mehr Informationen, aber es gibt immer weniger Verständnis. Trotz dieses Massenangebotes an Informationen sind die Menschen engstirniger geworden, sie sind in ihrer eigenen Filterblase unterwegs und suchen Informationen mit einem gewissen Tunnelblick zusammen. Letztlich ist dies schlicht die Reaktion auf eine Informationsüberflutung. Die Hoffnung ist, dass die Menschen jemanden bzw. ein Medium suchen, dem sie vertrauen können. Die Medien sind dazu angehalten, dieses Vertrauen durch gewissenhaftes Arbeiten zu gewinnen. Wir von den ‘tagesthemen’ bemühen uns jeden Tag aufs Neue darum.“*

**Dr. Anna Körs, Vizedirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin der Akademie der Weltreligionen, Uni Hamburg:**

Auf die Frage, wie Befunde gedeutet werden können, die da zeigen, dass religiöse Themen im Vorstadium einer Schizophrenie eine gesteigerte Rolle spielen:

*„Diese Beobachtung würde ich erst einmal so deuten, dass Religionen helfen können, sich mit existenziellen Fragen zu befassen und insofern Ressource und Stabilisator sein können. Andererseits kann durch Religionen und ihre Symbolwelten auch wahnhaftes Erleben ausgedrückt und kommuniziert werden.“*

**Dr. Stephanie Wuensch, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll,**  
Über den Wahn:

*„Wahn unterscheidet sich von Misstrauen u.a. in einer sehr bedeutsamen Qualität. Beim Wahn handelt es sich um eine unkorrigierbare Überzeugung. Kein Argument hilft. Häufig hinzu tritt das Phänomen, dass es keine Zufälle mehr gibt. Alles hat eine Bedeutung und das ist sehr anstrengend für den Betroffenen, wenn es nicht gerade der Größenwahn ist.“*



### **Für den guten Zweck**

Seit der ersten Veranstaltung im Jahr 2010 ist die Tombola eine feste Größe im Veranstaltungsprogramm. Die Erlöse aus der Tombola sowie Spenden auf und im Vorfeld der Veranstaltung erbrachten insgesamt 9700 Euro. Das Geld kommt den spendenfinanzierten [Stiftungsprojekten](#) (*Kinderfreizeit, Besuchspäckchen, reden! statt schweigen*) zugute.

Das Veranstaltungsformat *reden! statt schweigen* ist zum Großteil spendenfinanziert. So wurden die Gewinne für die Tombola wieder von lokalen Unternehmen gespendet, die Kulturfabrik Kampnagel stellt die Räumlichkeiten seit jeher kostenfrei zur Verfügung und alle beteiligten Gesprächsgäste, der Unterhaltungskünstler sowie die Moderatorin unterstützen die Veranstaltung durch honorarfreien Auftritt.

Vielen Dank allen Unterstützern!

### **Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll:**

Die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll ist einer der großen Träger im sozialpsychiatrischen Bereich in Hamburg. Sie möchte die Lebensbedingungen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder seelischen Behinderung verbessern und ihnen eine weitgehende Selbstständigkeit und Wiedereingliederung in das soziale Leben ermöglichen. In ihren Einrichtungen der medizinischen Versorgung und Rehabilitation, der Jugend- und Familienhilfe, der Eingliederungshilfe und der Pflege – betrieben von der 100-prozentigen Tochtergesellschaft auxiliär gGmbH – werden jährlich ca. 1.000 Menschen behandelt, unterstützt und betreut. 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aktuell in den Einrichtungen der Tochtergesellschaft beschäftigt.

Weitere Informationen unter [www.freundeskreis-ochsenzoll.de](http://www.freundeskreis-ochsenzoll.de)

### **Pressekontakt:**

Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll  
Hendrikje Seidler  
Unternehmenskommunikation  
Fuhlsbütteler Damm 83-85  
22335 Hamburg  
Tel.: 040 - 53 32 28 14 09  
E-Mail: [hendrikje.seidler@freundeskreis-ochsenzoll.de](mailto:hendrikje.seidler@freundeskreis-ochsenzoll.de)